Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teppiche eine entschiedene Abkehr von dem, mas die bis= lang "modern" genannte Kunft uns gebracht hatte, und es wird interessant sein, zu verfolgen, wie sich unsere Raumkunftler dazu stellen werden. Aber auch auf andere Industrien muß dieser Wandel beeinfluffend wirken, benn es ift eine durch Sahrhunderte bestätigte Tatsache, daß Stilwandlungen sich nie einseitig vollziehen.

Die vorstehenden Zeilen sollen keine kunftästhetische Abhandlung bilden, worin eine Richtschnur für das gegeben werden soll, was als schön anzuerkennen oder als nicht schön zu verwerfen sei. Ihr Zweck ist hauptsächlich, die verschiedenen Stilwandlungen zu beleuchten und einen Blick in die Zukunft zu werfen, wie sich dieser Stil vermutlich in ihr geftalten wird. Für die Industrie wäre es auf alle Falle ein Glück, wenn die reichere Mufterung immer mehr sich durchdringen würde.

Für die Kunft im Handwerk ist zu munschen, daß die Lehren, welche uns die verfloffene Zeit in so reichem Maße geboten hat, nicht vergeffen werden und daß, wenn auch die Musterung eine reichere wird, das Sach- und Sinngemäße der Flächenverzierung nicht außer Acht bleibt. bann werden Kunftästhetifer und Fabrifanten gleicher= weise in der neuen Richtung Befriedigung finden.

Brof. Schulze in der "Frkf. 3."

Wettbewerb

zur Erlangung von Projekten für einen Dorfbrunnen.

Der Vorstand der schweizerischen Vereinigung für Heimatschut hat die Fortsetzung größerer architektonischer Konkurrenzen in Aussicht genommen. Da die reiflichen Borbereitungen die Anhandnahme dieser Arbeit verzögern, soll vorläufig alle Fahre eine Anzahl kleinerer Wettbewerbe ausgeschrieben werden. Die Mitglieder der Bereinigung werden nun eingeladen, Entwürfe einfacher Bauobjefte und Gebrauchsgegenstände für die Konkurrenz anzufertigen. Ein solcher Wettbewerb foll alle Vierteljahre zur Ausschreibung fommen. Für die nächfte Zeit sind folgende Themen vorgesehen:

Anlage und Bepflanzung kleiner Hausgarten, rationelle Ausgestaltung von Borgärtchen; Gartengitter und Tore, Gartenlauben und Gartenmöbel; einfache Wandbrunnen im Innern des Hauses, Dorf- und Stadtbrunnen; Hausrat wie Steh- und Wandleuchter, Kleiderund Schirmftander, Straßenbeleuchtungsförper, Poft = und Hausbriefkasten, Plakatsaulen; Grabsteine und Fried-

hoffchmuck.

Als erstes Objekt ist der Dorfbrunnen in Ausficht genommen. Wünschenswert ift die Berückfichtigung

des Sydrantenanschluffes.

Die Arbeiten sind im Formate von höchstens 50 × 70 cm, auf leichten Karton entworfen, ohne Rahmen einzusenden. Für die Darftellung ift der Maßstab von 1:20 anzunehmen. Die Zeichnung soll in Tusche ansgelegt werden und zur Reproduktion, auf etwa 1/8 vers tleinert, geeignet sein. Berlangt werden Konstruktions= zeichnungen und Schaubilder; auf die Berücksichtigung der Reproduktionsmöglichkeit wird Wert gelegt. Modelle werden nicht angenommen.

Die Arbeiten find bis zum 31. März, mit einem Motto versehen, an die Kontrollstelle der Vereinigung Bern franko einzusenden. Jeder Arbeit ift ein ver-

schlossenes Couvert mit gleichem Motto beizulegen, in dem fich Rame und Adreffe des Verfaffers befindet und die Angabe, ob der Bewerber Einzelmitglied der Bereinigung ift oder welcher Sektion er angehört. — Als Jury amtet der Borftand, dem zur Prämierung von drei, höchstens vier Arbeiten Fr. 100 zur Berfügung stehen. Der erste Preis soll nicht unter Fr. 40 betragen.

Die prämierten Entwürfe bleiben Gigentum der Berfasser, wogegen sich der Vorstand das Recht der ersten Publikation in der Zeitschrift vorbehält, in der auch die Bekanntgabe der Auszeichnung erfolgt. Die Verfaffer der prämierten Arbeiten erhalten von den Seften, in denen ihre Entwürfe erscheinen, je funf Freieremplare, Nach der Publikation werden die Arbeiten den Berfassern portofrei zurückgegeben. — Die nicht prämierten Arbeiten, deren Couverts nicht geöffnet werden sollen, fonnen von der Kontrollstelle zurückbezogen werden.

Sollte eine Konfurrenz hervorragende Ergebniffe zeitigen, behält sich der Borftand die Ausstellung fämt-

licher eingelaufener Entwürfe vor.

Allgemeines Bauwesen.

(Korr.) Die Baukosten der Aemtlerschulhäuser in Zürich, (2 Schulhäuser mit 2 Turnhallen) belaufen sich nach der Abrechnung auf Fr. 1,721,914. Der von der Gemeinde bewilligte Kredit wurde um Fr. 142,914 oder um 10% und der genehmigte Kostenvoranschlag um Fr. 60,414 überschritten. Der Stadtrat hat schon vor Fertigstellung der Bauten im Serbst 1908 die zu erwartende Kreditüberschreitung eingehend begründet. Allgemein wird sodann noch gesagt, daß wie bei jeder größern Baute durch die Wahl anderer als der vorgesehenen und berechneten Baustoffe und durch Aende rungen in der Konftruktionsweise Berschiebungen auf den einzelnen Rechnungstiteln eingetreten find.

Bauten in der Bundesstadt. Durch die nach An-nahme der neuen Militärorganisation durchgeführte Reorganisation des Militärdepartements find verschiedene Verwaltungsabteilungen erheblich vergrößert worden, so daß die dem Militärdepartement zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht mehr ausreichen und verschiedene Verwaltungsabteilungen ausquartiert werden mußten. So murden z. B. die Kriegsmaterialverwaltung in einem Neubau, d. h. einem umgebauten Haus an der Marktgaffe und die technische Abteilung im Neubau des "Bund" an der Effingerstraße untergebracht. Anschließend an das neue Nationalbankgebaude, das, nebenbei gesagt, rasch emporgewachsen ist, soll auf dem bereits dem Bunde gehörenden Terrain zwischen der Amthausgaffe, der Inselgaffe und dem Inselgäßthen, also gegenüber dem Bundeshaus-Oftbau ein eigentliches Verwaltungsgebäude erstellt werden. Möglicherweise könnte in diesem neuen Haufe das Handels-, Industrie- und Landwirtschafts-

Joh. Graber

Elsenkonstruktions - Werkstätte

Tolonhon

Winterthur Willingerstrass Best eingerichtete

Spezialfabrik eiserner Formen für die

Comontwaren-Industrio:

Silberne Medaille 1908 Mailand. Patentierter Comentruhrformen - Verschluss

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riomenfabrik

2552

Alt bewährte Ia Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

bepartement untergebracht werden; dadurch würden sämtliche Räume im Oftbau, welche bisher von diesem Departement in Anspruch genommen wurden, disponibel und der gesamte Oftbau könnte, wenn nötig, dem Militärbepartement für seine Abteilungen überlaffen werden.

Sartenstadt in Bünupliz (Bern). Eine Gartenstadt soll in dem aufblühenden Bümpliz erstehen, projektiert von der dortigen Heimbau-Gesellschaft. Das Projekt sieht 110 Gebäude verschiedenster Art, vorwiegend Einund Zweisamilienhäuser in der Preislage von 18,000 Fr., 20,000 Fr., 25,000 Fr. und 30,000 Fr. vor und bildet eine so glückliche und praktische Lösung, wie man es sich für bernische Verhältnisse nicht besser wünschen könnte.

Bauwesen in der Gemeinde Straubenzell (St. Gallen). Im Stärklequartier in der Lachen ist es zur Notwendigsteit geworden, eine Querstraße zu erstellen, vorläufig ein Teilstück zwischen der Waldaustraße und der Meisenstraße. Diese Straße erhält den Namen Nordstraße.

Das Bezirksspital in Brugg darf als gesichert beirachtet werden. Der Bau wird auf gegen 450,000 Fr. veranschlagt; an diese beträchtliche Summe ist der größte Teil gesichert und die mit ihren Beträgen noch ausstehenden Gemeinden rücken nach und nach in die Linie.

Holz-Marktberichte.

Solzganten in Graubünden. Letzter Zeit fanden in Langwies, Arofa und Maienfeld Holzganten statt. Es galten Fichten, I. und II. Klasse per Festmeter Fr. 30—48, je nach Standort, wozu noch Absuhrkosten von 4—5 Fr. per Festmeter kommen.

Die Holzpreise im Baselland. Rapid gestiegen sind in Wisen die Preise für Baus und Sagholz, so wurden an der Steigerung vom letzten Samstag Preise von 90 Rp. dis Fr. 1, ja sogar noch darüber erzielt per Kubitsuß oder 33—37 Fr. per m³ für Bauholz, während das Sagholz sogar Fr. 1 dis Fr. 1.12 per Kubitsuß oder Fr. 37 dis Fr. 41 per m³ galt. Gegensüber dem letzten Jahr bedeutet dies eine Steigerung von beinahe $100^{\circ}/_{\circ}$.

Von Rheine. Der Geschäftsgang am Kantholzmarkte Süddeutschlands und des Rheins war im allgemeinen ruhig, wie immer im Dezember und gar in der Boche zwischen Weihnachten und Neujahr, wo alles mit Inventurarbeiten beschäftigt ist. Bei aller Stille im Berkehr hat sich aber die zuversichtliche Grundstimmung auf der ganzen Linie erhalten. In jüngster Zeit sind von rheinischen und westsälischen Händlern Aufträge auf baukantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer nach Südeutschland gelegt worden, und zwar durchweg zu höheren Preisen als zu gleicher Zeit des Vorjahres. Darnach sieht man also auch in den Kreisen des Groß-handels die Notwendigkeit eines Preisaufschlags ein. Heute kann mit üblicher Waldkante geschnittenes Bauholz in regelmäßigen Abmessungen nicht unter 38—38,50 Mt. das Festmeter, frei Station der Schwarzwälder Versandstationen, beschafft werden. Aber auch am rheinischen Bauholzmarkte hält die Festigkeit vor. Hier wurde zusletzt das Festmeter baukantiger Ware, frei Station, nicht unter 45 Mt. gehandelt.

Die Lage des süddeutschen Brettermarktes war auch weiterhin sehr sest. Wer heute Verkäuse vornimmt, verslangt höhere Preise, und wer solche nicht anlegen will, kann sich vorläusig Ware nicht beschaffen. Mit diesen wenigen Worten charakterisiert man am besten die Lage des Marktes, verarbeitungsfähige Ware ist zurzeit in großen Posten überhaupt nicht zu beschaffen. Die Schiffsfrachten sind etwas billiger geworden. Zuletzt bezahlte man an Schiffssracht sür die 10,000 kg Bretter ab Mannheim nach den mittelkheinischen Stationen, Kölnzwisdurg, Düsseldorf usw. 21 Mk.

Im rheinischen Hobelholzgeschäft hat man bereits begonnen, Abschlüsse für das Jahr 1911 zu tätigen, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß man sich in den Kreisen der Abnehmer an die erhöhten Preise gewöhnt hat. Inzwischen sährt der nordische Weißholzmarkt fort, seine Preise zu erhöhen. Aus den zulett vorgelegten Offerten kann unsehlbar entnommen werden, daß das Angebot von für den Rhein geeigneten Dimensionen andauernd klein ist. Offen Wasser-Partien sind heute überhaupt nicht mehr erhältlich. Sogar die Partien für Sommer Abladungen in erstklassigen Produktionen sind nahezu ganz vergriffen. Was von Petersburg und Kronstadt angeboten wurde, waren ebenfalls nur beschränkte Mengen. Wenn nicht bald ein Umschwung in der Witterung eintritt, damit Holz aus den Waldungen des Kordens geschafft werden kann, dürste auch auf später hinaus nur mit keinem Angebot gerechnet werden. Dadurch würde naturgemäß die Festigkeit am Markte noch weiter verschäftst werden.

Es läßt sich nicht mehr leugnen, daß die Preisrichtung bei der Bewertung des Rundholzes mehr und mehr nach oben geht. Das Fürstl. Löwensteinsche Revieramt in Michelbach a. B. (Württemberg) setzte im ganzen rund 3000 fm Langholz und Sägholz (Nadelholz) dem Berfauf aus. Sierbei erzielten Langhölzer 28—29,20 Mt., 2. Kl. 25,60—26,70 Mt., 3. Kl. 23,30—24,50 Mt., 4. Kl. 21—21,85 Mt., 5. Kl. 18,65—19,45 Mt., 6. Kl. 16,30—17,00 Mt.; es sind dies Preise welche zwischen $116^{1/2}$ und $121^{1/2}$ % der staatlichen Revierpreise schwanken. Normales Sägholz erzielte hierbei sür 1. Kl. 24,40 bis

TEWERBENOSEOW WINTERTHUR